

Unsere Forderungen an die Industrie:

Existenzsichernde Löhne!

Menschenwürdige Arbeitsbedingungen!

Freie gewerkschaftliche Tätigkeit!

Um die international vereinbarten Mindeststandards zu garantieren, müssen Händler wie Karstadt, Kaufhof, Decathlon und Markeninhaber wie Adidas, Puma, Nike endlich die Sozialverträge für Sportartikel unterzeichnen!

Machen Sie mit, zeigen Sie den Händlern und Herstellern die "rote Karte"!

Zeigen Sie Ihrem Händler, dass Sie mit dieser globalisierten Ausbeutung von Arbeiterinnen nicht einverstanden sind!

Geben Sie in "Ihrem" Geschäft die KundInnenkarte der Kampagne für saubere Kleidung ab (www.saubere-kleidung.de)!



Eine andere Welt ist möglich!

V.i.S.d.P.: Frank Rothe, Gneisenaustraße 36,
44147 Dortmund

Karstadt: Außen Hui, innen...?

Karstadt weigert sich, die Sozialcharta für den Handel zu unterzeichnen, die den ArbeiterInnen in den Entwicklungsländern menschenwürdige Mindeststandards garantiert und eine objektive Kontrolle der Einhaltung dieser Mindeststandards ermöglicht.

Stattdessen verweist die Karstadt Quelle AG auf einen eigenen Verhaltenskodex, der angeblich die Arbeitsbedingungen der Frauen und Männer in den Produktionsstätten in den Entwicklungsländern verbessern soll. Dieser Kodex sieht aber keine Kontrollen von neutraler Seite vor!

Maßgeblich für diesen Kodex ist die AVE, die Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels, der neben Karstadt viele weitere deutsche Händler und Hersteller angehören. Die AVE ist seit mehr als 50 Jahren als purer Lobbyverband für die Interessen des deutschen Einzelhandels politisch aktiv. Der AVE wehrt sich gegen "ausufernden Verbraucher- und Umweltschutz" und ist für eine Stärkung der Welthandelsorganisation.

Wir fordern: Wenn Karstadt und die weiteren Mitgliedsfirmen des AVE es ernst meinen mit Menschenrechten und Mindest-Sozialstandards, dann sollten sie:

- unverzüglich die Sozialcharta der Nicht-regierungsorganisationen unterzeichnen!
- unabhängige Kontrollen der Herstellungsbedingungen ihrer Produkte zulassen!
- menschenwürdige Produktionsbedingungen schaffen!

Sportkleidung



Hungerlöhne

+

**menschenunwürdige
Arbeitsbedingungen**

=

gewaltige Profite



Eine andere Welt ist möglich!

Die Arbeiterinnen, die meist in Asien die Produkte herstellen, leben und arbeiten unter menschenunwürdigen Bedingungen:

Eine Arbeiterin in einer asiatischen Sportschuhfabrik stellt pro Tag etwa 300 Sportschuhe her. Tägliche Arbeitszeit ist bis zu 14 Stunden, oft an sechs bis sieben Tagen in der Woche. Urlaub wird ihnen regelmäßig versagt.

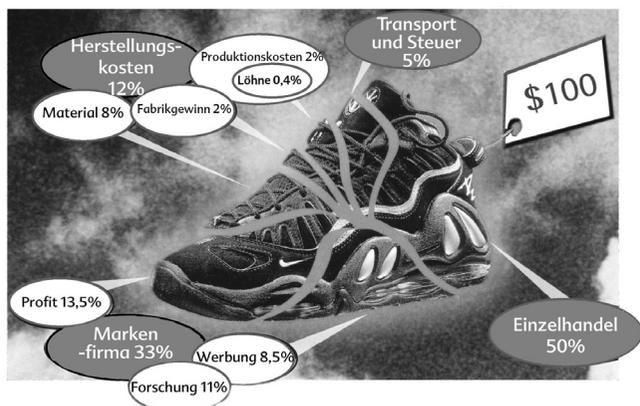
Der Stundenlohn liegt bei 50 Cent und weniger, meist können die Frauen ihren Lebensunterhalt davon nicht bestreiten.

Viele arbeiten unter gesundheitsschädigenden Bedingungen.

Gewerkschaftliche Tätigkeit ist ihnen in der Regel verboten. Verlust des Arbeitsplatzes, körperliche Gewalt drohen ihnen, wenn sie es dennoch wagen.

Keine namhafte Sportartikelmarke lässt in Deutschland produzieren.

Drei Milliarden US-Dollar nimmt Nike in einem Vierteljahr ein. Adidas-Salomon setzt in 2003 in neun Monaten fast fünf Milliarden Euro um - die Gewinnspannen liegen bei 43 Prozent und mehr!



„Eine andere Welt ist möglich“.

Weltweit eint dieser Slogan Globalisierungskritiker und -gegner in ihrem Widerstand gegen die neoliberale Globalisierung. Wir sind nicht länger bereit, die Globalisierung als einen Sachzwang hinzunehmen. Ihr Versprechen, Wohlstand für alle, hat sich nicht erfüllt; im Gegenteil:

Die international operierenden Unternehmen umschlingen die Welt wie eine Krake und bestimmen, wohin das Geld wandert, welche Güter auf dieser Welt produziert werden und wer sie sich leisten kann. Das System des internationalen Welthandels hat die einseitige Begünstigung der Konzerne zur Folge.

Die Ungleichheit wächst

Die soziale Kluft zwischen Nord und Süd wird immer tiefer. Während die Reichen immer reicher werden, wächst die Armut in der Dritten Welt. 1,2 Milliarden Menschen haben noch nicht einmal 1 Dollar täglich für ihr Leben. In 85 Ländern geht es den Menschen schlechter als vor 10 Jahren (laut UNDP).

Neue Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern entstehen. Die Deregulierung der Arbeitsmärkte und der Sozialabbau werden wesentlich mithilfe unterbezahlter Frauenarbeit vollzogen. Die Globalisierung hat zu einer krassen Zunahme sexistischer und struktureller Gewalt gegen Frauen geführt.

Die universellen rechtlichen Normen, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen,

dem Völkerrecht und den Menschenrechten verbindlich niedergelegt sind, müssen konkret umgesetzt werden. Auf dieser Grundlage sind Vorschläge für einen gerechteren Handel unter internationalen Mindeststandards entwickelt worden.

Wir als Verbraucher können den Druck machen, dass international operierende Konzerne wie Nike als Hersteller und Karstadt als Händler von Sportkleidung diese Vorschläge übernehmen und ihre Umsetzung verpflichtend überprüfen lassen!

Unterstützen Sie ATTAC, damit eine andere Welt möglich wird:

ATTAC Deutschland

Telefon 069/900281-10

E-Mail: info@attac.de

Web: www.attac.de

ATTAC Dortmund

Telefon 0231 / 8823271

E-Mail: info@attac-dortmund.de

Web: www.attac.de/dortmund

Unterstützen Sie die Kampagne für saubere Kleidung:

Kampagne für saubere Kleidung

www.saubere-kleidung.de